

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarortvertrieb M. 1.40, außerhalb M. 1.60 einschließlich der Postgebühren. Die Abrechnung des Quartals kostet 5 Pf. ...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. ...

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Rundschau.

Widerungsvorschläge zum französischen Dreijahresgesetz.

Der Generalrat des Nordpazifikdepartements hat einen Beschlus Antrag gefasst, wonach jeder 20 Jahre alte ...

Frankreich in Marokko.

Der von seiner Besichtigungsreise in Algier aus dem ostmorokkanischen Grenzgebiet zurückgekehrte Kriegsminister Rouleux erklärte einem Bericht ...

Trennung von Staat und Kirche in Wales.

Im englischen Unterhaus wurde der Gesetzentwurf über die Trennung von Kirche und Staat in Wales in dritter Lesung mit 328 gegen 251 Stimmen angenommen. ...

Drohender Aufstand in Mexiko.

Aus Mexiko-Stadt wird gemeldet: Die Lage wird als sehr ernst angesehen. Man fürchtet, daß es in einigen Tagen zum Aufstand kommen wird. ...

Landesnachrichten.

Altensteig, 22. Mai 1914.

Feriensonderzüge. Im Laufe des Sommers werden folgende Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen nach und von Württemberg sowie innerhalb Württembergs ausgeführt. ...

Bonn und Köln ausgegeben werden. Wegen der Fahrpreise und Fahrpläne für die Sonderzüge wird das Nähere durch Anschlag auf den Stationen bekannt gemacht werden.

Tierenschenkung in Württemberg. Nach dem Stand vom 15. Mai ist Württemberg von der Maul- und Klauenseuche frei, wie dies auch schon seit mehreren Wochen der Fall ist. ...

Piedertranz-Ausflug. In herkömmlicher Weise benützte der Piedertranz den geliebten schönen Himmelfahrtstag zu einem gelungenen Ausflug nach Wörnersberg. ...

Oberhangstett, 20. Mai. Heute erhielt Johs. Holzäpfel hier den ersten Bienenschwarm.

Freudenstadt, 21. Mai. (Klerlei.) Zur Zeit tagt hier der deutsche Eisenbahnverkehrsverband, an dem 20 Beamte aus den größeren deutschen Bundesstaaten teilnehmen. ...

Oberndorf, 20. Mai. (Straßenbau.) Ein neues Bauquartier wird jetzt an einer schönen Berghalde, dem Mühleberg, erschlossen. ...

Schömberg O.A. Neuenbürg, 20. Mai. (Kurgäste - Neue Einrichtungen.) Unser aufstrebender Kurort zählt zurzeit schon wieder 400 Lustgäste und Patienten. ...

Kittlig O.A. Sulz, 20. Mai. (Ueberlandzentrale.) Die hiesige, seit zwei Jahren bestehende Ueberlandzentrale hat einen solchen Umfang angenommen, daß die vorhandene Wasser- und Motorkraft von 550 P. S. nicht mehr genügt. ...

Herrenberg, 20. Mai. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde der Straßenwärter Müller von Gältsfeld auf der Chaussee bei Ausübung seines Berufes von einem Automobil der Dinkelackerischen Brauerei in Böblingen überfahren und auf der Stelle getötet. ...

Stuttgart, 21. Mai. (Ein waghalsiger Flieger.) Gefährliche und tollkühne Sturz- und Kopflüge zeigte heute nachmittag auf dem Cannstatter Wasen, der französische Flugzeugführer und Inhaber des Weltrekords für Dauerflug, Poulet, einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge. ...

Flüge waren reich an spannenden und aufregenden Momenten. Poulet ließ den Doppeldecker sich überschlagen, so daß der Apparat mit den Rädern nach oben schwebte, und nach der Seite umklippen. ...

Stuttgart, 20. Mai. (Flugsport.) Heute vormittag sind zwei Löberinger Fliegeroffiziere, Leutnant v. Kessel als Führer und Leutnant Oberhard als Beobachter, auf einem Doppeldecker auf dem Cannstatter Wasen gelandet. ...

Stuttgart, 20. Mai. (Vom Roten Kreuz.) Den Abschluß der Tagungen, die der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien hier zusammenführte, bildete ein Festmahl im neuen Stadtgartenrestaurant, an dem ungefähr 100 Personen, meist Damen, teilnahmen. ...

Stuttgart, 20. Mai. (Das Eifersuchtsdrama.) Zu dem Eifersuchtsdrama, das sich in dem Hause Argental 5 abspielte, ist nachzutragen, daß der Selbstmörder Ketter von seiner Geliebten, der Kellnerin Müller, sich schon lange Zeit unterhalten ließ. ...

Beilheim, 20. Mai. (Die ersten Kirichen.) Heute wurden in Brachberg reife Kirichen gepflückt. Nach der bisherigen abnormen Maiwitterung ist diese Tatsache geradezu ein Wunder. ...

Göppingen, 20. Mai. (Ueberfahren.) In der Holzheimerstraße ist ein Knabe des Malers Kienle von dem Auto des Dr. Wunt, der den Kleinen sofort ins Krankenhaus brachte, überfahren worden. ...

Oberklingen, 20. Mai. ((Getrunken.) Gestern abend ertrank im Neckar das 10jährige Töchterchen des Gottlieb Haug. ...

Hardt (O.A. Oberndorf), 20. Mai. (Selbstmord.) Der 80 Jahre alte, verheiratete Landwirt Josef Storz von Hugswald wurde gestern nachmittag in seiner Kammer an einem Riemen erhängt tot aufgefunden. ...

Sigmaringen, 20. Mai. (Familientragödie.) Die Kunde von einem kuffischen erregenden Selbstmord macht soeben die Runde durch unsere Stadt. ...

Aus dem Allgäu, 20. Mai. (Aufenthalt unbekannt.) Der Vorstand einer freien Innung lud die Mitglieder schriftlich zur Innungsversammlung ein. ...



Mühlacker, 21. Mai. (Tödlicher Unfall.) In der Goldschadenstraße ereignete sich gestern mittag 2 Uhr ein schweres Unglück. Als das etwa einjährige Kind des Glasers Eisel von der Großmutter einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen wurde, lief es über die Straße und direkt in ein Fuhrwerk hinein, so daß es von dem mit Schotter schwer beladenen Wagen überfahren und sofort getötet wurde.

Wörzheim, 22. Mai. Die Flüge des Flugkünstlers konnten heute vor sich gehen. Die Flüge, insbesondere die Kopf- und Seitenflüge, fanden bei den zahlreichen Zuschauern allgemeine Bewunderung. Auch ein Zeppelin erschien von Doss aus und erhöhte die Freude des Publikums.

Höchingen, 20. Mai. (Vom Schützenfest.) Unter hervorragender Teilnahme württembergischer und bairischer Schützen nahm das dreitägige Eröffnungsschießen der Schützengilde Höchingen einen vorzüglichen Verlauf, in seiner äußeren festlichen Aufmachung allerdings leider beeinträchtigt durch das denkbar ungünstigste Wetter. Das neue Schützenhaus, um dessen Ausführung sich Vaurat Hengerer-Stuttgart und Straßenbaumeister Heintzelmann-Höchingen besonders verdient machten, was ihnen die Ehrenmitgliedschaft eintrug, fand allgemeine Bewunderung.

Friedrichshafen, 21. Mai. (Eine 36 stündige Fahrt des L. 3.) Das Marine-Luftschiff L. 3 flog heute morgen 7.15 Uhr mit der Marineabnahmekommission an Bord zu einer Übungsflucht auf, die 36 Stunden dauern soll. Ein näheres Fahrprogramm steht noch nicht fest, doch soll die Fahrt in Johannisbad enden. Am 10 Uhr passierte das Luftschiff Basel.

Jungdeutschlandbund.

Stuttgart, 21. Mai. Die Bundesversammlung des Jungdeutschlandbundes, die erste seit seinem Bestehen, nahm heute Mittag 11 Uhr in der Liederhalle mit der Eröffnung der Ausstellung für Jungdeutschlandbedarf ihren Anfang, der u. a. auch Kultminister v. Habermaas anwohnte. — Um 4 Uhr eröffnete Frhr. v. d. Goltz die erste Versammlung des Bundes und erinnerte daran, daß er darauf rechne, daß die erste Tagung des Bundes alle etwaigen Mißverständnisse, die über den Bund noch herrschen verschwinden lasse, und daß der Bund die Wege noch freier vor sich liegen sehen möge als bisher. In das dreifache Hurra auf den Kaiser und den König von Württemberg stimmte die Versammlung begeistert ein. General v. Jung sprach hierauf über das Wirken und Wesen des Jungdeutschlandbundes. Dem Bund in ganz Deutschland gehören nach dem Bericht des General v. Jung 745 176 Jugendliche an, davon Neugründungen 68 271, die vorher noch nicht auf nationalem Boden standen; die Führerschaft beträgt 18 724; davon entfallen 4477 Führer auf Neugründungen.

Ausstellung für Friedhofkunst.

Stuttgart, 21. Mai. Am Samstag den 23. Mai wird die Ausstellung für Friedhofkunst eröffnet. Sie umfaßt eine große Anzahl fertiger Denkmäler aus Stein, Eisen und Holz mit Anpflanzung und außerdem in einem besonderen Gebäude Modelle, Pläne und Ansichten von neueren Friedhofsanlagen, eine Anzahl von Urnenurnen, ferner Zeichnungen und Abbildungen von Grabdenkmälern und Friedhofsanichten aus alter und neuer Zeit, darunter Gruppenausstellungen der I. Beratungsstelle für das Baugewerbe und des Bundes für Heimatschutz, sowie eine reichhaltige systematisch geordnete Zusammenstellung guter historischer Vorbilder aus Württemberg. Die Unterbringung der Ausstellung in dem 100 und mehr Jahre zurückreichenden Hopelaufriedhof bietet eine Fülle

stimmungsreicher Bilder und gibt Gelegenheit zu interessanten Vergleichen mit der hochstehenden Friedhofkunst des 19. Jahrhunderts.

Deutsches Reich.

Schluß des Reichstags. Im Reichstag verlautete am Dienstag, daß der Kaiser die Botschaft, die den Reichstag schließt, bereits unterzeichnet habe. Daß keine Vertagung eintreten soll, geht auch daraus hervor, daß bis jetzt ein Vertagungsantrag der Regierung im Reichstag noch nicht eingebracht worden ist. Von bedeutenderen Vorlagen bleiben unerledigt: das Petroleummonopolgesetz, das Jugendgerichtsgesetz, das Luftverkehrsgesetz, das Sonntagruhegesetz, das Reichskolonialgerichtsgesetz, die Novellen zur Gewerbeordnung über Wanderlager, Schaufensterauslagen, Gastwirtschaften und Kinos und der aus Initiativanträgen hervorgegangene Entwurf über die Regelung des Submissionswesens; dazu kommt die Befolgungsvorlage mit der Dedungsanfrage.

Das Konkurrenzklausegesetz. Ueber die Tragweite und Wirkung des jetzt endgültig vom Reichstag verabschiedeten Konkurrenzklausegesetzes herrscht in interessierten Kreisen noch immer Unklarheit, insbesondere scheint die vom Reichstag beschlossene Nebenbestimmung nicht allgemein bekannt zu sein, wonach bis jetzt bestehende Konkurrenzklauseverträge in Kraft bleiben, wenn der Arbeitgeber innerhalb von drei Monaten die durch die Novelle geforderten Verpflichtungen übernimmt. Im andern Falle sollen alle diese Verträge ihre Gültigkeit verlieren.

Ein außergewöhnliches Testament.

Bredlau, 21. Mai. Frau Dr. Pauline Willim, geborene Prinzessin von Württemberg, die hier am 22. April verstarb, hat dem Redakteur der „Volkswacht“, dem Stadtverordneten Löwe, testamentarisch 15 000 Mark für sozialdemokratische Zwecke vermacht.

Vom Prinz Heinrich Flug.

Frankfurt a. M., 20. Mai. Von den heute Morgen hier gestarteten Fliegern des Prinz Heinrich Fluges haben einige Flieger auf der Strecke Mißgeschick gehabt doch scheinen ernstliche Unfälle nicht vorgekommen zu sein. In Hamburg sind heute früh von 8.45 Uhr an 15 Flieger gelandet, die in Frankfurt gestartet waren. Von diesen haben einige, so namentlich Oberleutnant v. Beaulieu, der um 9.05 Uhr von Hamburg abgeflogen war, Leutnant von Thüna, der 9.15 Uhr in Hamburg gestartet war, schöne Erfolge zu verzeichnen. Am Donnerstag wird Prinz Heinrich von Preußen in Dan-nover erwartet.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Mai.

Am Bundesratsitz Dr. Delbrück, v. Falkenhayn, Dr. Visco. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Zunächst wird nochmals über den Antrag Spahn auf Streichung des sechsten Reichs-anwalts abgestimmt. Dieser Antrag wird in einfacher Abstimmung angenommen. Dann wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Die Resolutionen werden angenommen bis auf diejenige auf Einsetzung einer ständigen Kommission für soziale und Arbeiterangelegenheiten. Die Peti-

tionen werden nach den Vorträgen der Kommission ohne Debatte erledigt.

Sodann wird die zweite Lesung der Militärstrafgesetznovelle fortgesetzt.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (F. Vp.): Im Herbst werden wir versuchen, auf dem Wege der gesetzgeberischen Initiative weiteres zu erreichen.

Abg. Stadthagen (Soz.): Die bürgerlichen Parteien haben sich in die Dürigkeit des Kriegsministers begeben.

Abg. Fehrenbach (F.): Die Bestimmungen über die Kontrollversammlungen und den strengen Arrest müssen unbedingt abgeändert werden.

Kriegsminister v. Falkenhayn: Niemand hat den Versuch gemacht, mich zu widerlegen. Wir sind mit dem Antrag von Celler (der Antrag verlangt größtenteils Wiederherstellung der Regierungsvorlage) einverstanden. Der Antrag Müller-Meinungen-Fehrenbach bringt ein neues Moment, nämlich dasjenige der mildern Umstände. Ich werde mich bemühen, im Bundesrat die Zustimmung hierzu zu gewinnen. Stimmen Sie deshalb dem Gesetz mit den Anträgen von Celler und Müller-Meinungen-Fehrenbach und Stupp (der Antrag verlangt Straferleichterungen im Rückfall) bei. (Beifall.)

Präsident Dr. Kämpf: Wenn ein Mitglied dieses Hauses zu einem anderen Mitglied das gesagt hätte, was der Kriegsminister dem Abg. Stadthagen gesagt hat, würde ich ihn zur Ordnung gerufen haben. (Bewegung.) — (Der Kriegsminister hatte im Verlauf seiner Ausführungen gesagt, es sei ein Verbrechen, eine Scheidewand zwischen den Ständen zu errichten.)

Abg. Gaaße-Königsberg (Soz.): Ich habe zu erklären, daß wir im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, da nicht mehr zu erreichen ist, nunmehr dafür stimmen werden. (Beifall hört, ist. — Zuruf: Un-fall.)

Das Gesetz wird darauf in zweiter und sofort auch in dritter Lesung angenommen.

Als letzter Punkt steht die Beratung der zum Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung eingebrachten und bisher zurückgestellten Resolution der Konservativen über die zollwidrige Verwendung der Gerste auf der Tagesordnung.

Weilunbök (kon.): Durch die zollwidrige Verwendung der Gerste, die zu dem billigen Zoll für Futtermittel eingeführt, aber als Braugerste verarbeitet wird, wird eine schwere Schädigung der Gerstenbauern wie der Reichskasse herbeigeführt. (Beifall rechts.)

Frhr. v. Kretin (F.): Meine Freunde werden der Resolution zustimmen.

Präsident Dr. Kämpf: Nachdem mir nun der stenographische Bericht über die Rede des Kriegsministers vorliegt, sehe ich, daß seine Bemerkung sich nicht direkt gegen den Abg. Stadthagen richtete. Sie war allgemein gehalten. Damit entfällt der Anlaß zu meiner daran geknüpften Bemerkung. — Ein Regierungsvertreter verbeistete sich über die mit Cosin gefärbte Gerste. — Abg. Stolle (Soz.) Das ganze läuft darauf hinaus, der Landwirtschaft die Futtermittel zu verteuern und die Beamten zu verdächtigen. — Bei der nach kurzer weiterer Debatte folgenden Abstimmung bleibt das Ergebnis zweifelhaft. In namentlicher Abstimmung stimmen für die Resolution 100, dagegen 93 Abgeordnete. Das Haus ist damit beschlußfähig. — Präsident Dr. Kämpf beraumt eine neue Sitzung für sofort an mit der Tagesordnung: Schluß des Reichstags.

Art läßt nicht von Art.

Roman von D. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der junge Schriftsteller sah nachdenklich vor sich hin. „Ich weiß nicht“, sagte er zögernd, „es steht mir ja gewiß nicht zu, mich in eure Familienangelegenheiten einzumischen und einem Zweifel Ausdruck zu geben, der für diesen oder jenen etwas Beleidigendes haben könnte. Aber ich kann mich einer Empfindung des Unbehagens nicht erwehren, sobald ich an diesen so plötzlich aufgetauchten Sohn meines Vaters aus seiner ersten Ehe denke. Wäre es nicht doch am Ende denkbar, daß der Herr Graf das Opfer eines raffiniert angelegten und durchgeführten Betruges geworden ist? Sind denn wirklich alle Garantien dafür gegeben, daß dieser junge Mensch tatsächlich ein Recht auf den Platz hat, der ihm hier so bereitwillig eingeräumt worden ist?“

„In dieser Hinsicht gibt es leider nicht die mindeste Ungewißheit“, erwiderte Edith mit einem Seufzer. „Mein Vetter Kurt von Redenburg, den du ja auch schon kennen gelernt hast, hat die vorgelegten Beweise eingehend geprüft und erklärt, daß gegen ihre Stichhaltigkeit nichts einzuwenden sei. Und Kurt ist nicht nur trotz seiner himmel-schreienden Trägheit ein ausgezeichnete Jurist, der es mit dem gelehrtesten Rechtsanwalt aufnehmen kann, sondern auch so etwas wie ein geborener Detektiv. Wenn etwas Bedenkliches bei der Sache gewesen wäre, würde er es ganz gewiß herausgefunden haben. Außerdem darfst du nicht vergessen, daß die Entdeckung gar nicht durch meinen Stiefbruder oder seinen Anhang herbeigeführt worden ist, und daß es ihm vermutlich niemals eingefallen wäre, seine Ansprüche geltend zu machen. Sie wurde vielmehr lediglich durch einen Zufall herbeigeführt, an dem er selber nicht den mindesten bewußten oder beabsichtigten Anteil hatte. Mein Vater fuhr mit ihm in einem Eisenbahn-abteil, und als Kolf den Hut abnahm, erkannte er ihn an dem charakteristischen Muttermal über dem Auge als seinen seit so vielen Jahren vergeblich gesuchten und wohl längst totgeglaubten Sohn. Er erfuhr die Adresse des Majors Brandenfeldt und erhielt von ihm die Bestätigung, daß Kolf der hinterlassene Sohn seiner frühverstorbenen Schwester, einer unter dem Namen Vera Harras auftretenden Konzert-

sängerin, und von ihm adoptiert und erzogen worden sei. Wie es kam, daß der Major diesen Reffen nach dem Tode seiner Schwester zu sich genommen und daß er nicht eitriger nach seinem Vater geforscht hat, ist mir leider bis zur Stunde noch nicht ganz klar geworden. Du kannst dir wohl denken, daß ich mit meinem Papa nicht über diese Dinge spreche.“

„Über deine Mutter. — die Frau Gräfin? Ist sie nicht durch diese Enthüllungen aus der Bergangenheit ihres Gatten und durch das plötzliche Erscheinen eines erwachsenen Stiefsohnes sehr schmerzlich berührt worden?“

„Ich habe auch schon gedacht, daß es so sein muß. Aber sie ist eine so feste Frau, von so unendlicher Sanftmut und Herzensgüte. Und sie hegt eine geradezu abgöttische Liebe zu Papa. Da alle diese Dinge geschahen, lange bevor er sie kennen gelernt hatte, glaubt sie sich wohl nicht berechtigt, ihm einen Vorwurf daraus zu machen. Und auch die Geheimhaltung seines ersten Ehebandnisses hat sie ihm sicherlich bald verziehen.“

„In der Tat, Edith — deine Mutter ist eine sehr verehrungswürdige Frau.“

Die Bekanntschaft des Doktors Rudolf Odemar mit der gräflichen Familie war noch ziemlich neuen Datums. Der junge Schriftsteller hatte im März Umschau gehalten nach irgendeinem stillen, lieblichen Plätzchen, an dem er in voller Ruhe seinen neuen Roman vollenden könne, und er war dabei auf das reizend gelegene Dorf Donnersberg verfallen, das sich nicht nur einer sehr malerischen Umgebung, sondern auch eines ausgezeichneten Gasthauses erfreute. Das Dorf aber gehörte der gräflichen Standesherrschaft Bredow-Donnersberg, und das Gasthaus lag um ein paar hundert Schritte vom Park des Schlosses entfernt. Dieser wegen seiner unermesslichen Landschaftlichen Schönheiten weitberühmte Ort aber hatte für den jungen Schriftsteller natürlich eine ganz besondere Anziehungskraft, und da er sich zu einer Einführung auf die Empfehlung eines sehr hochgestellten gemeinschaftlichen Bekannten berufen konnte, zante Doktor Odemar im Schlosse seine Aufwartung gemacht, um die Erlaubnis zum Betreten des Parkes zu erbitten. Er hatte die freundlichste Aufnahme gefunden, zumal er wenigstens dem Namen nach für die gräfliche Familie kein Fremder mehr gewesen war. Seine Romane, deren erster vor ungefähr fünf Jahren erschienen war, hatten ihm rasch den Ruf eingetragen, einer der begabtesten unter den aufstrebenden Talenten zu sein; die bedeutendsten Zeitchriften bewarben sich eifrig um seine Mitarbeiterchaft, und es bedeutete durchaus keine unberechtigte Annahme, wenn er

die Zuversicht hegte, binnen kurzem unter die Berühmtheiten des Tages gerechnet zu werden. Da auch seine äußere Erscheinung und seine persönlichen Eigenschaften von der gewinnendsten Art waren, hatte er nicht nur die erbetene Erlaubnis ohne weiteres erhalten, sondern man hatte ihn auch wiederholt auf dem Schlosse zu Gaste gebeten; er war des öfteren der Tennispartner der Komtesse gewesen und hatte gemeinsam mit ihr in dem Flüßchen gefischt, das Dorf und Park durchzog. Die Gewohnheiten des ländlichen Lebens begünstigten eine gewisse Freiheit des Verkehrs zwischen den beiden jungen Leuten, und da sie sich schon von der ersten Stunde an zueinander hingezogen gefühlt hatten, war es schließlich gekommen, wie es hatte kommen müssen. Das zarte Band, das sich von Herz zu Herzen gewoben, war unmerklich immer fester geworden, bis sie eines Tages beide zu dem Bewußtsein gekommen waren, daß Gott Amor sie mit unzerbrechlichen Ketten zusammengeschmiedet hatte. Die Komtesse hatte genug von dem Blute ihrer amerikanischen Mutter in ihren Adern, um sich leicht über alle Standesvorurteile hinwegzusetzen, während andererseits der Künstlerstolz des jungen Dichters stark genug ausgeprägt war, um ihm die Verbindung mit einer Brautentochter durchaus nicht als etwas Ungeheuerliches und Unerreichbares erscheinen zu lassen. Darüber freilich, daß sie sich auf einen Kampf gefaßt machen mußten, und daß es manches Hindernis zu überwinden galt, gabn sich die beiden keiner Täuschung hin. Der große Reichtum der Komtesse stand vielleich als ein noch größeres Hemmnis zwischen ihnen wie ihre vornehme Geburt. Denn wenn die Besühnungen ein Majorat bildeten, das niemals auf einen weiblichen Abstammung übergehen konnte, so war doch die Gräfin als die Tochter eines amerikanischen Multimillionärs die Erbin eines enormen Vermögens, das der einig unverkürzt an Edith fallen mußte. Und wie ansehnlich auch immer Doktor Odemars Einnahmen aus seiner schriftstellerischen Tätigkeit bereits sein wochten, mit den ungeheuren Summen, die hier in Betracht kamen, konnten sie doch selbstverständlich keinen Vergleich aushalten. Die Liebenden hielten es danach für das wahrscheinlichste, daß sie gezwungen sein würden, einen anfänglichen Widerstand der gräflichen Familie durch beharrliches Festhalten an ihrer Liebe nach und nach zu überwinden, und Doktor Odemar hatte sich zunächst bemüht, das Vertrauen und die Zuneigung des Grafen Rüdiger zu gewinnen, soweit die immerhin nur oberflächliche Art ihres Verkehrs es ihm ermög-

(Fortsetzung folgt.)

Neue Sitzung.

Am Bundesratstisch sind erschienen: Dr. Delbrück, Kühn, Dr. Soli, Kriegsminister v. Falkenhahn, Kräfte, Dr. Lisco. — Präsident Dr. Kämpf gibt einen Ueberblick über die Arbeiten des Reichstages und schließt: Mögen diese anstrengenden Arbeiten auch dieser Saison zum Heil unseres Vaterlandes gereichen. (Leb. Bravo.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Ich habe dem Hause eine allerhöchste Botschaft mitzuteilen. Das Haus erhebt sich, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, die fast vollständig im Hause anwesend sind. Die Voten sind nicht anwesend. Der Staatssekretär verliest dann eine allerhöchste Botschaft, durch die der Reichstag geschlossen wird. — Präsident Dr. Kämpf: Die Sitzung ist geschlossen. Wir aber trennen uns mit dem Rufe: Se. Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch! (Die bürgerlichen Parteien stimmen in den Ruf ein.) Ich gebe meinem Bedauern Ausdruck, daß ein Teil des Hauses sich bei dem Hochruf auf den Kaiser nicht erhoben hat. (Großer Lärm. Beifall bei den bürgerlichen Parteien. Rufe bei den Soz.: Das ist unsere Sache.) Wir bringen durch Erheben von den Sitzen die Achtung zum Ausdruck, die jeder Deutsche dem Kaiser schuldig ist. (Lebhafter Beifall). — Schluß 1.37 Uhr.

Musland.

Erstickungstod auf einem Dampfer.

Madrid, 20. Mai. Auf dem deutschen Touristendampfer „Schleswig“, der gestern vor Malaga anfuhr, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Vier Leute, die hintereinander in einen Vorratsraum trugen, um Kartoffeln heranzuholen, erstickten. Wiederbelebungsversuche sind erfolglos gewesen.

Rechtzeitige Hilfe.

Galvestone, 21. Mai. Das auf einen drahtlosen Hilferuf herbeigeeilte Schlachtschiff Connecticut hat etwa 200 Passagiere des etwa 100 Meilen nördlich von Tampico gestrandeten zerstückelten Dampfers Altania gerettet. Die Passagiere setzen sich zum größten Teil aus Ausländern zusammen, die von Galvestone, wohin sie sich geflüchtet hatten, nach den Docks von Tampico zurückkehren wollten.

Die Vorgänge in Albanien.

Rom, 20. Mai. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine längere telefonische Mitteilung ihres mittags mit einem italienischen Torpedoboot aus Durazzo in Brindisi angekommenen Berichterstatters über die Vorgänge der letzten Tage. Darnach gelangte am 18. d. M., 2 Uhr nachmittags die erste Nachricht nach Durazzo, daß Sial von den muhamedanischen Rebellen eingeschlossen sei, die bereit seien, auf Durazzo zu marschieren. Zwei Italiener und ein Sekretär des Fürsten begaben sich nach Sial, um Erkundigungen einzuziehen, mußten aber unverrichteter Dinge zurückkehren. Inzwischen wurden angesichts der bedenklichen Lage der italienische Panzerkreuzer „Vettor Pisani“ und die Torpedobootsflottille, die nach Valona abgegangen waren, zurückberufen. Der Fürst befehlt dem italienischen Kommandanten der Artillerie, Rolledo, sich Essad Pascha zur Verteidigung der Stadt zur Verfügung zu stellen. Inzwischen war es vormittags zu einem heftigen Wortstreit zwischen Essad Pascha und einem holländischen Gendarmerie-Offizier gekommen, worauf hin Essad

Pascha seine Demission anbot. Diese wurde jedoch abgelehnt und der Holländer strafweise nach Stutari versetzt. Während des Tages wurden ohne Wissen Essad Paschas von den holländischen Offizieren Gewehre unter die albanische Bevölkerung verteilt. Gegen Mitternacht wurden die Eingänge der Stadt von südalbanischen Wachen besetzt und so Essad Pascha die Bewegungsfreiheit abgeschnitten. Die österreichische Gesandtschaft und der Palast des Fürsten wurde durch eine Telefonleitung verbunden, die den österreichischen Offizieren anvertraut wurde. Am 19. Mai, vier Uhr morgens, drangen die Nationalisten unter Führung von holländischen Offizieren in den Konak Essad Paschas ein und erklärten ihn für verhaftet.

Essad schloß die Läden und feuerte Revolvergeschosse gegen die Holländer ab, worauf heftiges Gewehrfeuer begann. Auch 7 Kanonenschüsse wurden abgegeben und zwar, wie Augenzeugen versichern, von österreichischen Offizieren, welche vier Tage zuvor in Durazzo eintrafen, um dem Fürsten die Geschütze zu übergeben, die von dem Fürsten noch zurückgehalten worden waren. Nach den ersten Kanonenschüssen zeigte Essad Pascha die weiße Fahne, worauf Rolledo zu ihm in den Konak ging. Essad ergab sich ausdrücklich den Italienern. Essads Frau flehte die italienischen Offiziere an, ihren Mann zu retten. Durch diplomatische Verhandlungen wurde festgesetzt, wie Essad Pascha abgeführt werden solle. Admiral Teisari kam auf eine Aufforderung des Fürsten in den Palast. Es wurde beschlossen, nachdem der Fürst zugesagt hatte, daß Essad Pascha nichts geschehen solle, diesen durch ein italienisch-österreichisches Pilett abzuhren zu lassen. Gegen 8 Uhr vormittags wurde Essad Pascha, nachdem er dem italienischen Dragoman seine Revolver übergeben hatte, von einem gemischten Pilett in Begleitung des Sekretärs des Fürsten, Armstrong, unbehelligt auf den österreichischen Kreuzer „Szigetvar“ gebracht.

Durazzo, 20. Mai. Die italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen befinden sich auf Wunsch noch an Land, um die fürstliche Familie und die auswärtigen Gesandtschaften zu schützen. Es herrscht Ruhe.

Durazzo, 21. Mai. Essad Pascha ist gestern auf Befehl des Fürsten von dem österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Szigetvar“ an Bord eines italienischen Schiffes gebracht worden, das nach Brindisi in See ging. Vor der Freilassung unterzeichnete Essad Pascha ein Protokoll, in dem er sich verpflichtete, sich in die inneren und äußeren Angelegenheiten Albaniens nicht mehr einzumischen.

Brindisi, 21. Mai. Gestern Abend 11 Uhr ist Essad Pascha mit seiner Frau an Bord des Dampfers „Vengasi“ hier angekommen. Beide reisten nach Neapel weiter und sind dort eingetroffen.

Durazzo, 20. Mai. Der gestrige Nachmittag und Abend sind ohne Zwischenfall verlaufen. Die Nationalisten durchstreifen am Abend die Straßen der Stadt. Die von den holländischen Offizieren getroffenen militärischen Vorkehrungen werden ungeändert aufrecht erhalten. Es verlautet, daß die Leute Essad Paschas die nationalisierend gemünzten Kasar Bey und Muhad Bey getötet sowie Refel Bey und Khdji Bey, sämtliche Mitglieder der Familie Taptani, schwer verwundet haben. Der Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, hat sich im Auftrag des Fürsten mit Verbandzeug nach Tirana begeben. Das Kabinett hat gestern Abend dem Fürsten mündlich die Demission angeboten.

Die Antriebe Essad Paschas.

Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Essad Pascha hatte durch Agenten die Landbevölkerung aufgereizt und ihr den Befehl erteilt, gegen Durazzo zu marschieren. Die Bewegung nahm jedoch eine für Essad ungünstige Wendung. In Tirana und Schjal erhoben sich die Bauern gegen ihre Grundherren und töteten mehrere Beys, unter ihnen zwei Mitglieder der Familie Taptani, deren Haupt bekanntlich Essad Pascha ist.

Von Nah und Fern.

*** Auf der Fahrt durch den Panamakanal.** Ein Schlepper mit fünf beladenen Schuten hat am Dienstag die Schleusen von Miraflores und Pedro Miguel, sowie den Durchstich von Culebra passiert und für die Nacht bei Comboa angelegt. Er wird am Donnerstag die Fahrt fortsetzen. Dies ist der Anfang eines regelmäßigen Schlepperdienstes durch den Panamakanal.

*** Der wichtige Falschmünzer.** Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Petersburg: In Tiflis tauchten beängstigend viele falsche Silberrubel auf, deren Prägung recht gut und deren Legierung der staatlichen ganz gleichwertig war. Man weiß, daß die Silbermünzen aller Staaten gegenüber ihrem Nennwert erheblich weniger Edelmetall enthalten, jedoch sich bei größeren Mengen die Prägung vollwertiger Falschmünzen sehr wohl lohnt. Der bisher unauflösbare Künstler, der dem Staate Konkurrenz macht, hat nun anscheinend eine neue „Auflage“ in Verkehr gebracht, denn in den letzten Tagen wurden in einem der Polizeiviertel von Tiflis mehrere Silberrubel eingeleiert, die offensichtlich aus der nämlichen Werkstatt stammten. Um den Rand, der bei den echten Rubeln die Aufschrift „4 Sokotnik 21 Lot reinen Silbers“ in vertieften Buchstaben trägt, las man auf den Falschmünzen: „Weshalb sind unsere schlechter als eure?“

Vorausichtiges Wetter

am Samstag, den 23. Mai: Heiter, trocken, sommerlich warm, Gewitterneigung.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Riefel'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Von Bielefeld in alle Welt

gehen täglich hundertaufende der Bäckchen von Dr. Deiters Fabriken. Sie sind nicht nur in Deutschland, Schweiz, Oesterreich, Rußland, Italien und anderen europäischen Staaten vertreten, sondern auch in weitentlegenen einsamen Farmen des brasilianischen Urwaldes und den afrikanischen Steppen sind Dr. Deiters' Fabrikate und Dr. Deiters' Recepte ständig in Gebrauch. Für die Qualität der Marke „Deiters' Hellsopf“ ist dieser Weltlauf der beste Beweis. Alle Bäckereien, die mit Dr. Deiters' „Badin“-Backpulver hergestellt werden, gelingen vorzüglich. Nahrhafte, wohlschmeckende Puddings bereitet man aus Dr. Deiters' Puddingpulver, und Dr. Deiters' Vanillinzucker gebraucht man zum Würzen von Süßspeisen aller Art anstelle der teuren Vanille. Dr. Deiters' Fabrikate sind überall, das Bäckchen zu 10 Pfg., zu haben. Rezeptbücher werden in den Geschäften gratis verabfolgt.

Altensteig-Stadt.

Streu-, Gras- und Reisverkauf.

Am Montag, den 25. Mai ds. Js.

18 Lose Reisig aus Priemen, 13 Hütte, 14 Vorderpriemen
10 Lose Gras und Streu vom Priemen und Hochdorferwald.
Zusammenkunft 8 Uhr bei der Priemenhütte.

Von 9 Uhr an Ausbezahlung der Kulturlohn im Adler in Fänsbronn.

55 Lose Streu aus Hagwald 1 Forchenbusch, 2 Vorderhagwald,
7 Rotwasser, 8 Kohlplatte, 11 Salbenhütte
um 2 Uhr nachmittags im Adler in Fänsbronn.

18 Lose Reis aus Engwald Abt. 3, 4, 6, 10, 16

40 Lose Streu aus Engwald Abt. 2 Katbiegel, 3 Harbt
um 4 Uhr nachmittags im Unter in Simmersfeld.

Ferner am Dienstag, den 26. Mai ds. Js.

7 Lose Gras aus Brandhalde, Dänerwald, Langerberg, Geißeltann
und Markhalde um 8 Uhr bei der Wasserstufe.

28 Lose Streu und 11 Lose Reis in Markhalde 1 und 2.

Zusammenkunft 9 Uhr bei der Gartweiler Brücke.

Den 23. Mai 1914.

Stadtpflege: Luz.

Die Gemeinde Cuztal verkauft am Montag, den 25. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus

180 Rm. Gerechtigkeitsholz Scheiter und Prügel

teilweise Abfuhr nach Simmersfeld.

Cuztal, 20. Mai 1914.

Schultheißenamt:
Sitzlinger.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 24. Mai rückt die I. Kompagnie zur Übung aus.
Antreten präzis 7 Uhr morgens.
Das Kommando.



Ich suche zum sofortigen Eintritt einen jungen

Säger Lehrling

Hugo Böding
Böhmlesmühle.

Neuweiler.

Liegenschaftsverkauf.

In der Nachlasssache des ledigen Bauern David Seeger hier kommen am Samstag, den 23. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathaus die nachbeschriebenen Grundstücke zum zweiten und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Gebäude Nr. 22	2 ar 78 qm	Wohnhaus
	7	Bäckofen
	72	Hofraum
Gebäude Nr. 22 A	25	Holzschopf
" " 22 B	45	Heuschauer
Parzelle Nr. 304	13 ar 41 qm	Acker in den Hausäckern
" " 306	60 " 44	Wiese daselbst
" " 307	26 " 86	Baumacker daselbst
" " 309	48 " 03	Acker daselbst
" " 324/7 56	" 32	Wechselfeld in den Steigäckern
" " 338	2 ha 29 ar 82 qm	Nadelwald in den Hecken.

Kaufsliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerken, daß unbekante Käufer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.
Den 9. Mai 1914.

Waisengericht: Borst. Mast.





Fünfsbrunn.

Brennholz- und Stangenverkauf.

Am Montag, den 25. Mai d. J., nachmittags 1 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 26 Am. buchene Scheiter
- 54 " " Anbruch
- 9 " Papierprügel
- 51 " Nadelholz-anbruch
- 54 Stück Bauftangen I.-III. Kl.

Den 20. Mai 1914.

Gemeinderat.

Altensteig.

Ia. Allgäuer

Stangenkäse

in Kisten von 25 und 35 Pfund zu 32 Pfg. per Pfd. empfiehlt

Lorenz Luz jr., Telephon Nr. 46.

Trinken Sie das Richtige?

Wird der beschränkte Verzehr von Wein, Bier, Branntwein und ähnlichen alkoholischen Getränken wird angegeben, daß diese nicht immer gesund, ja bei dauerndem, reichlichen Genuß oft sehr schädlich sind. Besonders nachteilig und zwar viel mehr erschöpfend und schwächend als anregend wirken sie, wenn vor oder während der Arbeit genossen. Das kann jeder an sich selbst ausprobieren. Nahrung für alkoholischer Getränke genießt man längere Zeit den alkoholarmen Erfrischungstrunk aus Dr. Schweiger's Mollisubstanz „Tamarino“, der in wenigen Wochen hergestellt, wohlschmeckend (wie guter Obstmost), durstlöschend, kräftigebend und dabei völlig unschädlich, ja geradezu gesund ist.

Dieser Tamarino-Trunk ist aus den meist wertlosen, oft unbestimmlichen und dabei teuren Limonaden und ähnlichen kohlensäurehaltigen Mitteln vorzubereiten. Hält den Kopf klar und die Kräfte regt, verursacht keinen Stoffwechsell, ist kein Narkosemittel. Behandelte aus Frischen, also durchaus natürliches Getränk, zumal er ja auch durch gewöhnliche Gärung im Mollisubstanz gewonnen wird.

Man mache einen Versuch und kaufe ein Konterveglas mit Getränk für 150 Ltr., das nur Mk. 3.20 kostet, oder 1 Paket (gepreßte Früchte) für 100 Ltr. zu Mk. 4.—. Nur die Namen „Dr. Schweiger's“ sowie „Tamarino“ bieten Garantie für die echte, gute Ware. Anders, als „Frisch“ oder „Genuß gut“ angebotene Präparate weise man stets zurück.

Niederlagen durch Plakat erhältlich, wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an Nährmittelwerk Dr. Carl Schweiger, Fünfsbrunn a. N.

Extra Qualität für 150 Liter Mk. 3.50
Niederlagen in Altensteig: Chr. Burghard jr.,
Ragold: Gottl. Müller, Palzgrafenweiler: H. Lutz.

Altensteig.

Stroh- und Feldhüte

für Herren, von 70 Pfg. an

Feldhüte

garniert, von 90 Pfg. an

Knaben- und Kinderhüte

von 80 Pfg. an

Mädchen-Hüte

schön garniert, mit Kränzchen von Mk. 1.30 an

Damen-Hüte

um zu räumen, die schönsten Hüte von Mk. 3.— an

Ältere Hüte

werden zu Spottpreisen abgegeben bei

Hans Schmidt
vorm. Adrion.

Suche per 1. oder 15. Juni ein solides, fleißiges

Mädchen

das schon in gutem Hause gedient hat und etwas lochen kann, bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Offerten an
Frau Rich. Jügel
Pforzheim, Feinwerkerei
Blumenstr. 30.



Gefällig gestempelte

Gheringe

in 8, 14 und 18 Karat Gold

empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Buob, Uhrmacher

Pfalzgrafenweiler

Richstraße.

Auswahlendungen stehen zu Diensten.

Gestorbene.

Emmingen: Friedrich Martini, Zimmermeister, 87 J.

Klosterreichenbach: Eva Maria Teufel, geb. Theurer, 64 J.

Stuttgart: Albert Hauff, Apotheker, 77 J.

Stuttgart: Robert Kern, Fabrikant.

Altensteig.

Bienezüchter-Versammlung.

Sonntag, 24. Mai hier in der „Linde.“

Rähele.

Morgen Samstag

Zwiebelfuchen

wozu freundlichst einladet

Fr. Lenk z. Kronprinzen.

Schuhputz

Nigrin

färbt nicht ab

Durrweiler.

Unterzeichneter hat eine mit dem 4. Halb nähige

Zug- und Milchkuh

sowie ein 10 Wochen trächtiges, schönes, erstes



Mutterschwein zu verkaufen

Friedrich Koch.

Blütchen

Milcher, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Streckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, Stadt 30 Pl. Zu haben bei:

Johs. Kaltenbach.

Altensteig.

Brudkreis

garan. reine grobkörnige Ware empfiehlt den Zit. zu Mk. 14.—

E. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Wachholdergesälz

empfiehlt
Fr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschraubendampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung

— Abfahrten wöchentlich Samstag nach New York. — 14 tägig Donnerstags nach Boston.

Evang. Arbeiterverein Altensteig.

Öffentlicher Vortrag

von Verbandssekretär Springer

am Sonntag, 24. Mai, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur „Krone“ oben im Saal.

Thema:

„Unsere Vereine und das soziale Leben.“

Hierzu wird Jedermann freundlichst eingeladen. Die Mitglieder werden aufgefordert, vollzählig zu erscheinen, Nichtmitglieder sind recht willkommen. Nach dem Vortrag findet Besprechung wegen dem Ausflug statt.

Altensteig, 22. Mai 1914.

Der Ausschuss.

Ragold.

Sonntag, den 24. Mai, nachm. 5 Uhr im Festsaal des Seminars

Klavier-Vortrag

von

August Halm.

Werke von A. Halm; vorher Worte zur Einführung.

Eintritt 1 Mark.

Altensteig.

Zur Mostbereitung

empfehle

Ia. Mostkorinthen, ganze Frucht zu billigstem Tagespreis, sowie

Etters' Orig. Frucht-Saft

Marke „Schnitter“

in Blechkannen für Bereitung zu Getränken von ca. 60 Ltr. Mk. 6.—, ca. 90—110 Ltr. Mk. 9.—, ca. 120 bis 150 Ltr. Mk. 12.— einschl. Blechflasche.

ferner offen vom Fass per Ltr. 90 Pfg.

Von günstigen Einkäufen offeriere:

Prima Allgäuer Limburger-Käse

per Pfund 26 bis 30 Pfg.

Prima Allgäuer Stangen-Käse

per Pfund 28 bis 34 Pfg.

J. Wurster.

Epielberg.

Codes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel

Fritz Rienzle

Gemeinderat

heute Nacht 1/2 1 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerbigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

